

Ausstellung über jüdische Ärztinnen in Düsseldorf 1933 – 1945

Noch bis Ende Januar 2016 erinnert die Sonderausstellung „Helfen und Heilen. Jüdische Düsseldorfer Frauen 1933 – 1945“ in der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf an das Leben von neun jüdischen Ärztinnen und Krankenschwestern aus Düsseldorf während der Zeit des Nationalsozialismus. Wie ihre männlichen Kollegen wurden sie aufgrund ihrer religiösen Wurzeln von den Nazis verfolgt. Zudem entsprachen sie als berufstätige Frauen nicht dem nationalsozialistischen Frauenbild, das Frauen als Hausfrau und Mutter, nicht aber als Ärztin oder Wissenschaftlerin zeichnete. Die Ausstellung beleuchtet ihre Ausbildung, schrittweise Ausgrenzung und Entrechtung, Verfolgung oder Emigration. Im März 2016 wird die Sonderausstellung im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf-Golzheim zu sehen sein. Die Ausstellung „Helfen und Heilen. Jüdische Düsseldorfer Frauen 1933-1945“ finden Sie im historischen Luftschutzbunker der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Mühlenstraße 29 in Düsseldorf vom 3. November 2015 bis 27. Januar 2016. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Freitag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr und Samstag von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/duesseldorf

jf

Ihr direkter Draht zu Kammer und KV

Ärztammer Nordrhein
www.aekno.de

Kassenärztliche
Vereinigung Nordrhein
www.kvno.de



Foto: KPMG DTG AG

Nach der Bundestagswahl im September 1965 war auch die Ärzteschaft gespannt, welche sozial- und gesundheitspolitischen Akzente die Regierung unter Ludwig Erhard setzen würde. Das *Deutsche Ärzteblatt* berichtet in der Ausgabe vom 18. Dezember 1965 über die Regierungserklärung und die anschließende Aussprache im Deutschen Bundestag, die Ende November des Jahres stattgefunden hatte:

„Die Zeiten, in denen sozialpolitische Gesetze von Bundestag und Bundesregierung gewissermaßen am laufenden Band verabschiedet wurden, sind – vorerst zumindest – vorbei.“ Die neue Bundesregierung verordnete sich selbst eine „sozialpolitische Denkpause“. Noch die Vorgängerregierung, ebenfalls unter Erhard, hatte 1964 eine „Sozial-Enquete-Kommission“ mit sieben Professoren eingesetzt. Die Sachverständigen sollten das Sozialrecht und dessen ökonomische und soziologische Auswirkungen unter die Lupe nehmen und so zum politischen Meinungsbildungsprozess beitragen. Geplant war, dass die „Sozial-Enquete“ ihre Ergebnisse Mitte 1966 vorlegen sollte. Daraus zog das *Deutsche*

Ärzteblatt den Schluss: „Vor Ende 1966 ist nicht mit Gesetzesvorlagen zu großen sozial- oder gesundheitspolitischen Vorhaben zu rechnen; denn solange wird es dauern, bis die Ergebnisse der Sozial-Enquete ausgewertet worden sind.“ Diese „Denkpause“ kam der damaligen Bundesregierung nicht ungelegen, da sich 1965 die erste Rezession nach den Wirtschaftswunderjahren in der Bundesrepublik Deutschland abzeichnete und der finanzielle Spielraum der Regierung enger wurde. Das rasante Wirtschaftswachstum der zurückliegenden Dekade neigte sich dem Ende. Auch gesellschaftlich kam die Bundesrepublik in den drauffolgenden Jahren in Bewegung.

bre

Guido Cantz

Kuhl un de Gäng

Bernd Stelter

Bläck Fööss

Ne kölsche
Schutzmann



Altstädter

Querbeat

Blötschkopp

Dreigestirn

Bürgergarde
Blau Gold

Medizinersitzung 2016

in der Flora Köln

Am Botanischen Garten 1a, 50735 Köln

am Mittwoch, dem 27. Januar 2016
Beginn: 19.11 Uhr Karten: € 38,-

Kartenbestellung beim Festausschuss Medizinerball e.V.

Frau Leowald, Telefon 0170 / 8 16 66 25
oder E-Mail: [szung@festausschuss-medizinerball.de](mailto:sitzung@festausschuss-medizinerball.de)
Bestellformular auf: www.festausschuss-medizinerball.de

Der Medizinerball 2016 findet am Karnevalsfreitag, 05.02.2016, im Kölner Gürzenich statt.

Veranstalter: Festausschuss Medizinerball e.V. • Änderungen vorbehalten

„Drehscheibe“ sucht Ärzte für Flüchtlinge

Mehrere Städte in Nordrhein suchen weiterhin nach Ärztinnen und Ärzten, die sich an der medizinischen Betreuung von geflüchteten Menschen beteiligen möchten. Dazu gehören zum Beispiel Bonn, Viersen oder Wuppertal (*weitere Informationen auf www.aekno.de/Fluechtlinge, siehe auch Seite 21 – 22*). Einen Aufruf zur Mithilfe hat auch die Medizinische Flüchtlingshilfe Köln gestartet. Deren Mitglieder betreuen geflüchtete Menschen an der sogenannten Drehscheibe am Köln/Bonner Flughafen. Dort kommen an jedem zweiten Tag in der Woche ab 16:30 Uhr mehrere hundert geflüchtete Menschen mit dem Zug aus dem bayrischen Grenzgebiet an. Vor der Weiterfahrt per Bus zu Aufnahmeeinrichtungen des Landes erhalten sie Kleidung, warmes Essen und Getränke und werden bei Bedarf medizinisch versorgt. Die Einsatzzeit beträgt circa drei Stunden (Wartezeiten wegen verspäteter Züge sind möglich).

rmcc.koeln@gmail.com, Facebook: Medizinische Flüchtlingshilfe Köln RMCC. <https://rmccblog.wordpress.com/> RhÄ